

Grußadresse an die streikenden Kolleginnen und Kollegen von verdi und GEW

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Bildung ist Mehrwert, so einer eurer zentralen Losungen. Und auch eure Gesundheit ist mehr Wert.

Seit Jahrzehnten ist bekannt, daß Bildung nicht erst in der Schule beginnt, sondern bereits davor. Seit Jahrzehnten wurde diesem Bereich aber kaum Beachtung geschenkt. Heute steht diese Bildungspolitik, die für uns auch Sozialpolitik ist, vor einem riesigen Problem: Es gibt zu wenig Kita-Plätze und noch mehr zuwenig qualifiziertes Personal. Mehr noch: Wenn in den nächsten Jahre viele ältere Kolleginnen und Kollegen in den mehr als wohlverdienten Ruhestand gehen, dann wird sich dieses Problem noch verschärfen.

Was aber wurde bisher getan? Nach dem neuen Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst verdient eine ausgebildete Erzieherin gerade etwas mehr als wir als gesetzlichen Mindestlohn fordern – und das nach 10 Schuljahren und 5 Jahren Ausbildung. Hinzu kommen, wie nach wissenschaftlichen Untersuchungen seit mehreren Jahren bekannt, die erheblichen gesundheitlichen Belastungen für die Kolleginnen und Kollegen, die in den Kitas und im Sozial- und Erziehungsdienst gute Arbeit leisten. Kaum eine Erzieherin und Erzieher oder Sozialpädagogin und Sozialpädagoge erreicht das reguläre Rentenalter ebensowenig, wie viele Lehrer.

Wenn nun der Ärger groß ist und die Wut sich aufstaut, haben wir absolutes Verständnis dafür. Die Situation in den Kindertagesstätten, Lernstuben, im Sozial- und Erziehungsdienst muß sich ändern. Sowohl der Gesundheitsschutz wie die Eingruppierung im TVÖD ist zu verbessern. DIE LINKE fordert in all ihren Programmen, daß mehr in diesen Bereichen getan werden muß. Nicht nur die Gruppenstärken in den Kitas sind zu senken, auch die Arbeitsbelastung im Sozial- und Erziehungsdienst ist zu reduzieren.

Die Linke Bayern solidarisiert sich mit euren berechtigten Forderungen und unterstützt euch, wo es nur geht. Wer einen Schutzschirm für Banken in Höhe von 480 Mrd. € aufspannt, der muß auch genug Geld für die Menschen im Sozial- und Erziehungsbereich zur Verfügung stellen. Wer Steuergeschenke verteilt und aktuell von weiteren Steuerentlastungen besonders für die Reichen spricht, handelt nicht nur verantwortungslos gegenüber den Kindern, die Ihr betreut, erzieht und bildet, sondern auch verantwortungslos gegenüber allen im Sozial- und Erziehungsbereich.

Geld wäre genug da, würden nur die Vermögenssteuer, wie in vielen anderen Ländern üblich, wieder einführen. Würden die Steuergeschenke an die Reichen in den vergangenen Jahren rückgängig gemacht und würde ein Umsteuern in der Steuerpolitik, wie es verdi und attac in ihrem Steuerkonzept fordern, wäre das, was ihr fordert und nicht nur das, finanzierbar.

Wir wünschen euren Streiks viel Erfolg, denn Bildung ist ebenso wie die Gesundheit Mehrwert.

DIE LINKE Bayern
17.05.2009